

# **MUTTERLAND EUROPA**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649776733

Mutterland Europa by Richard Coudenhove-Kalergi

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**RICHARD COUDENHOVE-KALERGI**

**MUTTERLAND  
EUROPA**



*Richard Coudenhove-Kalergi*

**Mutterland Europa**

*Richard Coudenhove-Kalergi*

# Mutterland Europa



*Thomas-Verlag, Zürich*

«Die Politik ist unser Schicksal!»

**D**ieses an Goethe gerichtete Napoleon-Wort ist das Leitmotiv unseres Zeitalters. Denn von der politischen Entwicklung hängt weitestgehend unser persönliches Schicksal ab: ob wir in Frieden leben können oder unter Atombomben sterben müssen; ob wir und unsere Kinder frei bleiben werden oder einer modernen Sklaverei verfallen; ob wir einer Periode des Wohlstandes entgegengehen oder des Elends.

Diese Erkenntnis führt zur Verpflichtung, Stellung zu nehmen zu den großen Fragen der Politik. Wer dies nicht tut, macht sich mitschuldig an allen politischen Katastrophen, die ihn und die Seinen treffen.

Heute muß jeder von uns zur Schicksalsfrage Stellung nehmen, ob Europa nach dem Zusammenbruch durch den Weltkrieg auf der alten Basis des völkischen Nationalismus auf-

gebaut werden soll – oder als eine große Eidgenossenschaft: als unser gemeinsames Mutterland, die Mutter unserer Vaterländer.

\*

Die Mehrzahl der Europäer ist heute für den Zusammenschluß, in der Überzeugung, daß angesichts der russischen Gefahr keine andere Lösung übrigbleibt; und daß schließlich eine demokratische Föderation einem europäischen Sowjetsystem vorzuziehen ist.

Es handelt sich hier aber keineswegs um europäische Patrioten, sondern um Nationalisten, die erkennen, daß die Politik des europäischen Zusammenschlusses den Interessen ihrer Nationen entspricht. Für die Deutschen handelt es sich um den kürzesten Weg, die Isolierung zu beenden, in die sie durch das Dritte Reich und den Krieg geraten sind, und schnellstens zur moralischen, politischen und wirtschaftlichen Gleichberechtigung mit den Siegermächten zu gelangen. Für die Franzosen handelt es sich um das sicherste Mittel, eine Achse Berlin–Moskau–Peking zu ver-



hindern und damit einen dritten Weltkrieg. Während für die Italiener Paneuropa die stärkste Gewähr bedeutet gegen die Gefahr eines Sowjet-Italien.

Diese Argumente haben dazu geführt, in Frankreich und Deutschland nicht nur die Regierungsparteien für Paneuropa zu gewinnen, sondern auch die nichtkommunistischen Oppositionsparteien.

Diese Interessengemeinschaft zwischen nationaler und europäischer Politik erklärt den Siegeszug des Europa-Gedankens in den letzten sechs Jahren: Europarat, Montanunion, Verteidigungsunion, Verfassungsarbeit.

Während zwischen 1946 und 1950 die Parlamente und die öffentliche Meinung zum Zusammenschluß drängten und die Regierungen nur zögernd folgten - hat sich die Lage seit 1950 gründlich geändert. Seit Robert Schuman die Parlamente mit dem Plan der Montanunion überraschte, sind die Regierungen zu Pionieren des europäischen Zusammenschlusses geworden, während es die Parlamente sind, die ihnen nur zögernd folgen.

Künftige Geschichtsschreiber werden das Triumvirat: Konrad Adenauer – Alcide de Gasperi – Robert Schuman als die eigentlichen Baumeister der europäischen Föderation bezeichnen, die ihre ganze Persönlichkeit, Autorität und Karriere für diesen Gedanken eingesetzt haben.

Das Trommelfeuer europäischer Initiativen, das wir erlebt haben, ist die Folge dieser kontinentalen Regierungsaktion. Ohne sie hätte der europäische Zusammenschluß viele Jahre gebraucht. Aber die Raschheit dieser Fortschritte birgt große Gefahren für die Zukunft. Europa einigt sich, ohne daß das Gros der Europäer für diese Einigung reif ist. Europa einigt sich in Staatskanzleien und Parlamenten, aber nicht in den Herzen der Europäer.

Die nationale Einigung Deutschlands, mit der die Paneuropa-Bewegung oft verglichen wird, nahm einen andern Weg. Hier waren es die Völker, die vorangingen. Unter dem Druck Napoleons wurden sich Hannoveraner und

Westfalen, Rheinländer, Preußen, Sachsen, Bayern und Württemberger plötzlich bewußt, daß sie in erster Linie Deutsche waren. Diese Bewegung führte erst zum Zollverein, dann zum Reich. Regierungen und Potentaten folgten nur zögernd dem Einigungswillen des Volkes. Die italienische Einigung geschah auf ähnliche Weise: das Volk ging voran, das Haus Savoyen folgte.

Das Paradoxe an der Einigung Europas ist, daß sie von keiner echten Volksbewegung getragen wird. Die Völker billigen, in ihrer Mehrheit, die Einigungspolitik ihrer Regierungen, ohne sich für sie zu begeistern. Es sind Deutsche, Franzosen und Italiener, die mit Paneuropa sympathisieren – aber keine europäischen Patrioten.

Solange die Europa-Politik, wie dies augenblicklich der Fall ist, allen beteiligten Nationen nur Vorteile bringt, genügt diese Einstellung für den Aufbau der europäischen Föderation. Nur droht dieses Europa ohne Europäer bei der ersten weltpolitischen Krise zusammenzubrechen und sich in seine natio-